

# Auerthal-Beitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

**Verkauf**  
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 10 Bf., abgeholt 15 Bf. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitpiegel“ Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 M. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Junke**, Aue (Erzgebirge.)  
Redaktion u. Expedition: **Aue, Marktstraße.**

**Inserate**  
ne einseitige Beilage 10 Bf., an 11 Uhr; Inserate die Corpus-Beilage 25 Bf., Restamt pro Seite 20 Bf. Bei 4 maliger Aufnahme 15%, Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 39

Sonnabend, den 17. Februar 1900.

12. Jahrgang.

## Deutscher Reichstag.

148. Sitzung vom 14. Februar.

Die Beratung des Kolonialetat wird fortgesetzt. Zu erledigen sind noch verschiedene Forderungen für Eisenbahnen in Ostafrika und zwar eine zweite und letzte Rate für Fortführung der Bahn Tanga-Nuhesa bis Korogwe, sowie zu Vorarbeiten für eine weitere Fortsetzung bis Nombo 2 309 000 Mark, ferner für Ergänzung der Vorarbeiten für eine Bahn Dar-es-Salaam bis Urogo und für eine telegraphische Verbindung von Dar-es-Salaam mit Kilossa 120 000 M. Abg. Dabach (Ztr.) hebt hervor, daß Deutschland in diesem Jahre für seine Kolonien 30 Millionen Mark ausgegeben habe. Ob das jemals wieder einkomme, sei doch sehr fraglich. Ein Antrag Richter auf Rückverweisung des Titels für die Usambarabahn an die Kommission wird angenommen und die Erledigung des Titels ausgesetzt. — Morgen 1 Uhr: Fortsetzung (Eisenbahn in Südwestafrika, dann Antrag betr. Erleichterung deutscher Handelskammern im Ausland.

## Aus der politischen Welt.

Ausland.

Wien, 15. Februar. Nach den vorliegenden Anzeichen dürfte schon die Eröffnungssitzung des am 22. Februar zusammentretenden Abgeordnetenhauses sich stürmisch gestalten. Die Jungtschechen werden aus der vielörterten „Zde“-Frage eine große Sache machen und sie sofort am ersten Sitzungstage zur Sprache bringen.  
Die Erwartungen, die man in Wiener politischen Kreisen auf die Verständigungskonferenz gesetzt hat, dürften, so bescheiden sie waren, getauscht werden. Wie die N. Fr. Pr. wissen will, gilt die Konferenz für Währen bereits für gescheitert. Damit würde auch die Fortsetzung der Verhandlungen mit Bezug auf Böhmen ausst. s. s. s. s. s.  
Aus Brüssel wird berichtet, daß General Joubert in diesem Augenblick eine Umgebungsbeziehung südwestlich von Kolensa ausführt, um Dullers Hauptarmee zwischen Springfeld und Chlovelay den Rückzug abzuschneiden.

Rußland hat einen neuen Erfolg in Asien zu verzeichnen. Es ist ihm gelungen, vom Sultan die Genehmigung zum Bau einer Bahn von Kars nach Erzerum zu erhalten.  
London, 15. Februar. Das 3. Bataillon des Regiments Northumberland erhielt, kaum in Malta eingetroffen, den Befehl, nach Ägypten abzugehen, wo die Lage trotz aller Beschönigungsversuche ernst sein soll.

## Der Krieg in Südafrika.

London, 14. Februar. In Aldershot sind gestern für die achte Division Befehle eingegangen, sich mit der für Südafrika bestimmten Kleidung und Ausrüstung zu versehen. In Woolwich sind Befehle eingetroffen, nach Afrika mehrere Batterien Maxim- und Nordenfeldt-Geschütze zu entsenden.  
Von der Burenseite liegt eine interessante Meldung vor über eine Zerfahrt englischer Soldaten. In einer Korrespondenz des Brüsseler „Petit Bleu“ aus Pretoria wird nämlich berichtet, daß in den letzten Tagen des Dezember 2000 englische Soldaten an den Ufern des Naputasflusses an der Grenze von Swasiland und dem portugiesischen Gebiete angekommen seien, welche während des Rückzuges auf Dundee von den Truppen des Generals White getrennt worden und wochenlang im Zululande umhergetrieben seien. Sie seien ohne Stiefel und stark ausgehungert auf portugiesischem Gebiet angelangt, wo sie entwaftet worden seien. Von diesen 2000 Engländern glaubte man, sie seien mit General White in Ladysmith eingeschlossen.

Die kuchtartige schwere Niederlage des Generals Clements mit den gesamten Truppen vor Colesberg macht einen niederstürzenden Eindruck, da der Rückzug auf Rensburg die Freistaatler zu Herren des gesamten Bahnsystems des Nordens der Kapkolonie macht. Feldmarschall Roberts abzuschneiden droht und die Offensiv gegen den Freistaat unmöglich macht. Die Engländer verlieren eine große Anzahl Geschütze, den ganzen Train und fast sämtliche Lagervorräte.  
Eine weitere Brüsseler Meldung lautet: Alle Gerüchte vom Kriegsausbruch stellen die Lage der Engländer so ungünstig wie nur möglich dar. Duller be-

schleunigst gegenwärtig seinen Rückzug, jeder Plan zum Entzug von Ladysmith ist endgiltig aufgegeben. Die Oranjesuren schlieben fortwährend ihre Vorposten weiter gegen Süden vor.  
Der Plan der Engländer, durch einen Vorstoß auf den Oranje-Freistaat die Haupttruppenmacht der Buren von dem südlichen Kriegsschauplatz abzuziehen und die Hauptstadt des Freistaates, Bloemfontein, zu bedrohen, ist durch die Niederlage des Generals Clements gründlich zu Wasser geworden. Der Rückzug der Engländer erfolgte unter dem Schutze der Nacht, teilweise in voller Flucht bis nach Rensburg.

London, 15. Febr. Lord Roberts telegraphiert: General French mit drei Brigaden Kavallerie, Artillerie und berittener Infanterie erzwang den Uebergang über den Modderfluß bei Klipdrift, besetzte die nördlich davon belegenen Werke u. b. nahm drei Burenlager. Inzwischen besetzte General Bantons Brigade die zweite Furt und zwei Burenlager in westlicher Richtung. 4 Offiziere und 53 Mann wurden vom Dipschlag betrogen.

## Vermishtes.

Deutschland.

Berlin, 15. Februar. Nach einer Meldung vom Bodensee ist das Lustschiff des Grafen Zeppelin durch Sturm losgerissen worden und liegt jetzt mit Beschädigungen am Seesufer.

Berlin, 15. Februar. Gestern Abend gegen 10 Uhr hat hier in der Kastanienallee wieder ein Warenhausbrand stattgefunden, der leicht verhängnisvolle Folgen hätte annehmen können. Die Stichtammen schossen bis ins 4. Stockwerk hinauf und die geängstigten Bewohner, deren Aufregung durch das unvernünftige Verhalten des Publikums noch gesteigert wurde, machten Miene, aus den Fenstern zu springen. Die Panik wurde von der schnell herbeigeeilten Feuerweh, die in die rauchgefüllten Wohnungen eindrang, glücklich niedergehalten und der Brand gelöscht. Das Innere des Warenlagers ist fast vollständig ausgebrannt.

In Essen hat sich eine Bergarbeiterversammlung gegen die Ausfuhr von Kohlen nach den österreichischen Streitgebieten ausgesprochen.

## Out Stillhorst.

Röman von Max v. Rosenfeld.

„Aber die Geschichte ist jetzt zu Ende und wir werden mit einander glücklich sein und uns um Wilsa Gounod nicht kümmern.“  
„Ich bin dessen nicht so gewiß.“  
„Wilsa kann mir nie mehr etwas sein. Das ist vorüber.“  
„Kannst du Julius?“  
„Weshalb bemitleidest du mich?“  
„Weil du sie noch immer liebst, ihre Schönheit dich noch immer verblendet und sie doch niemals die Deine wird.“  
„Ich sagte dir schon, das ist alles vorüber.“  
„Und dennoch liebst du sie.“  
„Ich war ein Narr, Gertrud, das gestehe ich dir, aber ich sehe jetzt ein, daß sie für mich nicht die rechte Frau wäre; ich bedarf einer Stütze, und die finde ich in jeder Beziehung allein in dir, die mich so genau kennt. Wir werden glücklich sein, Gertrud, bei Gott, ich weiß, daß wir es sein werden.“  
„Aber du liebst mich nicht, Julius.“  
„O doch, ich liebe dich.“  
„Du bist nicht mehr wie früher, Julius.“  
„Deinen solltest du dich nur freuen, Gertrud.“  
„Ja, und ich danke Gott dafür, aber ich würde gern des Knaben Liebe, sein unbeschränktes Vertrauen besitzen. Gebe mir, wenn du mich nicht verläßt, seit der in Lumpen gekleidete Knabe zu einem feinen Herren wurde.“  
„Wir können wieder zu diesen Lumpen herabfallen, wenn wir unserem Wohlthäter Trost bieten“, rief Julius bitter.  
„In der Not wilst du mich immer an Deiner Seite finden, wenn du mich verläßt, im Wohlstand stand zu sein, ertrage ich nicht.“  
„So habe ich dich dennoch nicht verloren, so daß ich

noch hoffen, dich wieder zu gewinnen“, murmelte er zornig.  
„Du sagst mir bittere Dinge, Julius, aber sie verletzen mich nicht.“  
„Ich spreche, wie ich empfinde, Gertrud. Mir ist es, als ob alles, was ich berühre, in Staub zerfiel.“  
„Du wirst reich und glücklich sein“, beruhigte ihn Gertrud.  
„Herr Walleram wird nicht schlechter von uns denken, weil wir unseren Sinn ändern.“  
„Du kennst ihn nicht so genau, wie ich ihn kenne.“  
„Ich werde alle Schuld auf mich nehmen.“  
„Er wird dir nicht glauben und nach der Ursache unserer Trennung fragen.“  
„Ich werde sie ihm nennen.“  
„Wenn du ihm sagst, daß ich an Wilsa dachte, besiegelt du meinen Untergang. Du weißt, daß er selbst sie liebt und die Werte sich zuführen, er habe ihre wegen Karl Gounod ermordet.“  
„Kein Mensch glaubt jetzt an diesen Unsinn. Ich werde ihm der Wahrheit gemäß gestehen, daß ich meinen Entschluß änderte, weil ich einseh, daß ich nicht gut genug für dich bin. Wilsa werde ich nicht erwähnen.“  
„Und Deine Geliebte? Dieses entsetzliche Weib, das sich wie eine Hege im Dunkel verbirgt, weiß alles und wird Herrn Walleram nichts verschweigen, wie die Hauskammerin ihm nichts verschweigt.“  
„Du darfst in diesem Falle auf die Verschwiegenheit selber rechnen.“  
„Weshalb?“  
„Sie möchten ihm um jeden Preis einen Rummer ersparen, und er wird beleidigt sein, wenn wir ihm sagen, daß wir getrennt glücklich zu sein hoffen. Wir hören auf, ein Paar zu sein, aber nicht Bruder und Schwester zu sein.“  
„Julius schwieg. Er hatte sie nicht in leidenschaftlichem Schmerz aufgefordert, ihren Entschluß noch einmal zu erwägen, er hatte lebhafter von den Folgen ihrer Trennung und von dem Born Wallerams, als von seiner eigenen Enttäuschung, von seinen veränderten Ansichten, nicht über

das, was aus ihr werden sollte, gesprochen, obwohl sie ihm nicht verhehlt hatte, daß es in ihrem Herzen noch immer den ersten Platz einnahm.  
Es war es denn besser, ein Ende gemacht zu haben, dachte Gertrud, als sich täglich mehr in der Liebesjagd zu bestärken, daß er sie als Gemahlin betrachtete. Mit diesen Schritten suchte sie ihr Zimmer auf. Ihr Gesicht war ruhig, aber aus ihren Augen leuchtete die Verzweiflung. Sie war noch am Morgen so glücklich gewesen und jetzt von jeder Lebensfreude ausgeschlossen.  
Stunde um Stunde verging, und sie sah noch immer am offenen Fenster und blickte aufwärts zu den schimmernden Sternen. Alles im Hause war bereits schlief, als plötzlich die Thür von Gertruds Zimmer geöffnet wurde und Wilsa mit leisen Schritten eintat und ihre Hand auf des Mädchens Schulter legte.  
„Es ist alles aus zwischen Ihnen und Julius“, rief Wilsa im vorwurfsvollen Ton, aber ich suchte Sie nicht auf, um über ihn zu sprechen, ich wünsche aber meinen verstorbenen Gatten zu reden. Weshalb haben Sie mir heute Nachmittag nicht die volle Wahrheit gesagt? Wo blieb Ihre Offenheit, Ihr Vertrauen zu mir? Sagen Sie mir die Wahrheit in einem Wort, ein einziges Wort wie gewöhnlich, Ihnen will ich es glauben.“  
„Reinen Sie Emma Gounod, gnädige Frau?“  
„Ja.“  
„O, können Sie mich diesen Abend nicht schonen, Wilsa? Sehen Sie nicht, daß mein Kummer um den Lebenden größer ist, als der Jhrige um den Toten sein sollte.“  
„Sie wissen also, was ich von Ihnen erfahren will!“ rief Wilsa leidenschaftlich.  
„Ich glaube es erraten zu haben.“  
„Nenne Ihnen mein Gatte“, fragte Wilsa mit vor Erregung zitternder Stimme, kurz vor seinem Tode, nur eine Woche aber zwei vor seiner Ermordung, so, mein Gott! und nachdem wir schon verheiratet waren... Bestenfalls?“  
„Ja“, antwortete Gertrud.

§ Der Stier Professor Dr. Schmann-Hohenberg wurde anlässlich der Fleckenangelegenheit wegen Verleumdung des Distriktskommissars Gottschalk zu 800 M. Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt hatte 3 Monate Gefängnis beantragt.

§ Keine neuen Marken. Die Nachricht, daß die neuen Germania-Marken bereits wieder durch eine neue Ausgabe ersetzt werden sollen, wird von zuständiger Seite als unzutreffend bezeichnet.

§ Zämtliche Jägerbataillone des Heeres sollen mit je einer Maschinengewehratterie zu sechs Gewehren ausgerüstet und bei jedem Jägerbataillon eine besondere Kompanie oder Abteilung, die die Batterie überwachen sollen, gebildet. Dies würde die Bewehrung des Landheeres um neunzehn Maschinengewehratterien der Linie und eine voraussichtlich gleiche Anzahl für die im Mobilmachungsfalle aufzustellenden Jägerbataillone der Reserve, mithin um 38 Maschinengewehratterien, bedingen. Auch für die Infanterie soll die Maßregel für später beabsichtigt sein.

§ Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Bestimmungen über die Militärdienstzeit der Volksschullehrer und der Kandidaten des Volksschulamts vom Jahre 1900 ab. Danach sind Volksschullehrer usw., welche ihre Befähigung für das Schulamt in einer vorchriftsmäßigen Prüfung nachgewiesen haben, sofern sie nicht als Einjährig-Freiwillige dienen, nach einer einjährigen aktiven Dienstzeit bei einem Infanterieregiment zur Reserve zu beurlauben. Ein Recht auf die Wahl eines Truppenteils haben die einzustellenden Lehrer nicht; aber den Wünschen der Lehrer ist möglichst Rechnung zu tragen. Die Volksschullehrer nehmen, soweit möglich, an der Rekrutenausbildung der Einjährig-Freiwilligen teil und sind, wenn sie geeignet, zu Unteroffizieren des Beurlaubtenstandes auszubilden. Hinsichtlich der Heranziehung zu Übungen im Beurlaubtenstande, werden die Volksschullehrer wie die übrigen Mannschaften behandelt.

§ In der Narcose gestorben ist die Tochter des Senators Jürgen Lorenzen in Apenrade. Das 18-jährige Mädchen hatte sich im Kreiskrankenhaus zu Apenrade einen Zahn ausziehen lassen und sich auf Wunsch narcotisieren lassen. Alle Versuche, das junge Mädchen wieder ins Leben zurückzurufen, erwiesen sich als vergeblich. Dieser Todesfall ist umso bedauerlicher, als vor einigen Jahren ein 17-jähriger Sohn der Familie bei einer Bootsfahrt auf der Flensburger Förde sein Leben einbüßte.

§ Selbstmord eines Schülers. In Nachen wurde im Stadtwalde der 14-jährige W., Schüler einer höheren Lehranstalt, der älteste Sohn eines hochachteten Kaufmanns, erschossen aufgefunden. Die Furcht, Ostern sitzen zu bleiben, soll den Jungen zu der That getrieben haben.

§ Ein sehr gesunder Ort muß der Flecken Bodenheim (in der Nähe von Mainz) sein. In dieser Gemeinde, die gegenwärtig 2400 Seelen zählt, ist seit sieben Wochen kein Todesfall vorgekommen. Außerdem wohnt in Bodenheim die älteste Frau Deutschlands, die 104 Jahre alte Wittwe Condini; die nächst-älteste Einwohnerin ist eine 91-jährige Frau; sodann leben noch 33 Personen in Bodenheim, die im Alter von 80 bis 90 Jahren stehen.

§ Die Streikbewegung unter den Bergarbeitern greift nun auch auf das Ruhrgebiet über. Wie aus Dortmund berichtet wird, haben die Vorstände des Verbandes Deutscher Berg- und Hüttenarbeiter und des Christlichen Gewerkevereins der Bergleute im Laufe dieser Woche die schon seit vielen Jahren erhobenen

Forderungen der Ruhrbergleute wiederum an den Bergbauverein und an die Bergverwaltungen des Ruhrreviers eingereicht. Auch den Bergbehörden und der Regierung ist davon Mitteilung gemacht worden. Die Forderungen lauten: 1. Möglichste Ausgleichung der Löhne. 2. Freiwilligkeit der Ueber-schichten. 3. Anständige Behandlung der Arbeiter. 4. Ueberlassung guter Brennstoffen zum Selbstkostenpreise. 5. Einrichtung von Verbandstuben und Ausbildung von Sanitätsmannschaften, sowie Anschaffung von Transportwagen für Verletzte. 6. Säuberung der Waschkäufen bezw. Schaffung von Draufschädern. 7. Genügend große, saubere Umkleieräume, nebst Gelegenheit, die Kleider sicher aufzubewahren. 8. Stellung von sicheren Gehälksteinen. 9. Teilnahme der Arbeiter an den Unterstützungskassen. Die Beantwortung ist bis zum ersten März erbeten. Sollte es wegen dieser Forderungen auch im Ruhrgebiet zum Ausstand kommen, so steht Deutschland vor einem wirtschaftlichen Kampfe und einer Kohlennot, wie wir sie in Oesterreich jetzt erleben.

Aus Land.

§ Leoben. Die Alpine Montangefellschaft hat die vor dem Einigungsamte vereinbarten Zugeständnisse bewilligt. In Neusiedla (Ungarn) ist der Ausstand gestern zu Ende gegangen.

§ In den böhmisch-mährischen Grubentrevieren dauert der Streik mit unverminderter Festigkeit fort. Die Sitzung des Einigungsamtes der Bergbauengenossenschaft für die Reviere Falkenau-Elbogen verlief wegen Nichterscheinens der Mitglieder der Unternehmergruppe ergebnislos.

§ Im Mährisch-Ostrauer Revier beträgt die Gesamtzahl der Streikenden 21 000.

§ Wien, 14. Februar. Eine Prager Abordnung sprach bei den Ministern Köber und Kezel in Angelegenheit der zunehmenden Kohlennot vor. Sie machte unter anderem darauf aufmerksam, daß der Transport von Kohle von Austerlitz nach Magdeburg sich billiger stelle als von Austerlitz nach Prag. Die Minister versprachen alles auszubieten, um die Kohlennot zu beseitigen. Der Wunsch der Deputation, daß die Ausfuhr von Kohle nach Deutschland verboten werden möge, erklärte Minister Kezel als undurchführbar, weil dann Deutschland mit dem Verbot der Ausfuhr der oberösterreichischen Kohle antworten würde, was für Nordböhmen eine noch schwierigere Lage herbeiführen würde.

§ Vater und Tochter. Eine furchtbare Tragödie spielte sich in Budapest ab. Die 18-jährige Tochter Margarethe des Hausbesizers Michael Sjonak ließ vor drei Jahren aus dem elterlichen Hause davon und trieb sich hieher in öffentlichen Häusern herum. Inzwischen starb ihre Mutter, und der Vater heiraete wieder. Margarethe kehrte nun vor kurzem, total herabgekommen, zurück. Der Vater wollte sie aber nicht mehr aufnehmen. Vor einigen Tagen kam das Mädchen in Abwesenheit ihres Vaters in das Haus, um ihre vier Geschwister zu besuchen und weinte noch da, als der Vater zurückkam. Furchtbar erregt über die Anwesenheit der Verlorenen, rief der Vater ein Gewehr von der Wand und schloß die Tochter nieder, die sofort tot war. Zur Befinnung gekommen, schloß Sjonak die zweite Kugel Angestichts seiner Frau und der vier Kinder auf sich selbst und starb ebenfalls sofort.

§ Der Kavaliere Edmond Galer an Bord der „St. Louis“ von der englischen Amerika-Linie verfaßt die Post an Bord um 2 aus Berlin kommende Accepte im Werte von 21 124 Mfr.

§ Vor drei Wochen reiste ein junger Militärarzt, Dr. Degen, aus Luzern mit Bundesunterstützung zum Kriegsschauplatz nach Südafrika. In Marsette wurde der junge Arzt plötzlich magstinnig und mußte in eine Anstalt gebracht werden.

§ In Ferrara (Italien) hat sich der reiche Gutsbesitzer Guodoboni auf den Stufen des Hauptaltars der Kirche St. Paolo im Wahnfinn erschossen.

§ Der Hauptassessor König, Procurist der bekannten Jülicher Baumwoll- und Kolonialwarenfirma Theodor Pierz, wurde wegen grobartiger Unterschlagungen verhaftet. Er ist bereits bezüglich der Veruntreuungen in Höhe von 300 000 Francs geständig.

§ Ueberschwemmungen verursachten in den spanischen Provinzen Leon und Galicien großen Schaden an den Eisenbahnlinien.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 16. Februar 1900.

— In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Reichstelegraphendirektors Carl Gottlieb Feenzel in Johannegeorgenstadt ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 10. März 1900 Vormittags halb 12 Uhr vor dem königl. Amtsgericht Johannegeorgenstadt anberaumt.

— Holz-Versteigerung auf Großpöhlauer Staatsforstrevier findet im Gasthose zum „Deutschen Haus“ in Böhma Dienstag, den 20. Februar 1900, von vormittag 9 Uhr an und Mittwoch, den 21. Februar 1900, statt.

— Freigesprochen von der 3. Strafkammer zu Zwickau wurde der Brettschneider Ernst Max Burt-nach in Johannegeorgenstadt und der Wertführer Emil Arthur Korb in Wittigsthal, denen beigegeben worden war, daß durch ihre Fahrlässigkeit am Morgen des 16. Oktober v. J. in Wittigsthal das zum Fabrikgrundstück der Firma Keßler und Breifeld gehörige Schneidemühlengebäude niedergebrannt sei.

— Verbandskästen. Wie wir schon vor längerer Zeit mitteilten, hat die sächsische Staatsbahnverwaltung eine große Anzahl ihrer Stationen mit Verbands-kästen ausgerüstet, die in Unglücksfällen alles zur ersten Hilfe Nötige enthalten. Dem Vernehmen nach ist jetzt beabsichtigt, alle Bahnhöfe mit solchen Verbands-kästen nach und nach auszurüsten. Die Verbands-kästen enthalten nicht nur alles Verbandszeug, sondern auch Medikamente und Instrumente.

— Die Zahl der weiblichen Beamten der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung nimmt stetig zu. Während z. B. nach der Statistik 1897 erst 2977 weibliche Beamte vorhanden waren, sind 1898 schon 4865 beschäftigt und für 1899, wofür noch keine abschließenden Unterlagen vorhanden sind, ist die Zahl wahrscheinlich auf das Doppelte gestiegen. Das Gesamtpersonal an Beamten — männlichen und weiblichen — betrug in der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung Ende 1898 76 025 Personen.

— Mangel an aktiven Militärärzten herrscht schon seit langem. Um demselben abzuhelfen, beabsichtigt die Militärverwaltung eine Studienentschädigung von 300 bis 1500 Mark, je nach der Länge der Dienstverpflichtung zu gewähren, damit auch Civilärzte zum Uebertritt ins Heer gewonnen würden. Man wird mit solchen Verheißungen wohl kaum Erfolg haben, denn die Wünsche des Sanitätscorps spielen in folgenden Punkten: 1. Volle Gleichberechtigung mit dem Truppenoffizierscorps in Bezug auf Fortgeschrittenver-

Mila sank wie vom Blitz getroffen zu Boden. Sie hatte so viele Jahre die Erinnerung an die Liebe und Treue ihres Gatten festgehalten, in ihrer großmütigen Schätzung seines Wesens und seiner Eigenschaften ihn zum Heben erhoben und nie an die Möglichkeit kleinlicher Schwächen in dem Charakter des Verstorbenen geglaubt. Als sie wieder zum Bewußtsein erwachte, fand sie ihren Kopf an Gertruds Brust gebettet.

„Meine arme Mila,“ schloß Gertrud. Mila entwand sich ihrer Umarmung, taumelte einige Schritte vorwärts und warf sich in einen Sessel.

„Es thut mir weh, daß Ihnen diese schmerzliche Wahrheit nicht vorenthalten blieb,“ fuhr Gertrud leise weinend fort.

„Emina verrät mir das Geschehene, nicht Sie,“ entgegnete die junge Witwe. „Sie würden mich bis an das Ende meines Lebens getäuscht haben.“

„Ja, ich würde niemals auf jene alten Geschichten zurückgekommen sein. Wozu auch? Karl Gounod ist tot! Welchen Nutzen kann es haben, von seinen Fehlern zu sprechen und Ihren Glauben an seine Tugenden zu erschüttern? Deshalb beruhigte Ihre Schwägerin jene alten Dinge?“

„Um mich noch tiefer niederzudrücken, meine dunkle Welt noch dunkler und öder zu machen und meinen Traum von entschuldenden Glück durch herabwürdigende Rücksicht zu zerstören.“

„O nein, das war die Absicht Emina Gounods gewiß nicht. Sie glaubte nur dem Höflichkeit entgegenzusetzen zu sollen, den Sie dem Verstorbenen widmeten, und der, wie sie denkt, Ihrer reinen edlen Hingebung nicht würdig war und noch im Tode zwischen Ihnen und dem wahren Glück stand. Wenn Mila eine geringere Meinung von meinem Bruder hätte, sagte sie oft, würde sie eines Tages einen besseren Mann lieben.“

„Was kümmert es mich, wie Emina denkt, ich will nur hören, was Sie mir zu sagen haben. Sie gestehen also, daß er Ihnen Liebeserklärungen gemacht. Sagen Sie

mich nun auch die volle Wahrheit wissen. Ich möchte Karl jetzt kennen, wie er wirklich war, nicht wie Phantasie ihn mir vorgezeichnete. Er ist tot,“ fügte sie mit tiefer Trauer hinzu, „er war meine Welt, er war mir alles, und ich werde ihn nicht weniger lieben, auch wenn seine Schwächen mir offenbar werden. Er liebte Sie also...?“

„Er behauptete, mich zu lieben, wäre wohl richtiger ausgedrückt, denn im Ernst empfand er gar nichts für mich, und mir war er von Anfang an unangenehm.“

„Aus Langeweile widmete er sich mir, und seine Schwester, die keine Ahnung hatte, daß er verheiratet war, würde es nicht ungern gesehen haben, wenn ich seine Neigung erwiderte und ihn auf die Dauer zu fesseln verstanden hätte. Einige Zeit glaubte ich, er liebte mich wirklich. Erst als ich erfuhr, daß er Ihre Gatte war, sah ich ein, daß er nur Komödie gespielt hatte.“

„Und wann erfuhren Sie das?“

„Nach seinem Tode.“

Mila karrte vor sich hin, als wäre sie von einem schweren Schlag betäubt worden. Der leidvolle Blick des schönen, jugendlichen Gesichtes rührte Gertruds Herz aufs tiefste und ließ ihren eigenen Kummer zurücktreten. „Sie werden mir jetzt großen,“ sagte sie, „und so verliere ich an dem einen Abend zwei Freunde und setze einsamer da, als jemals.“

„So haben Sie sich mit Julius entzweit?“

„Nicht entzweit, ich habe ihn verloren.“

sagte Mila, sich erhebend. „Alles ist dunkel und verwirrt in mir, der Traum, der mein Leben verbunkelte, hat seine Weiße verloren, und ich fühle mich wie ausgestoßen aus dem Kreise derer, die lieben und vertrauen dürfen.“

„Haben Sie nicht Ihren Vater, Ihr Töchterchen, denen Ihre Liebe gehört, nicht Wallram, nicht Julius, von denen Sie angebetet werden. O, Mila, Sie sind reich an Liebe. Sie haben keinen Freund verloren, ich aber stehe ganz allein da.“

Mila erhob sich hastig und schlang ihren Arm um das leidgebengte junge Mädchen. „Aber Sie, Gertrud,“ sagte sie, „sind die Stärkere, die Klügere und werden sich eher zu raten wissen.“ Auf Gertruds Schulter gestützt, wandte sie in den Flur, um sich in ihr nur wenige Schritte entferntes Zimmer zu begeben. Ein Schatten huschte vor ihnen her. „Frau Matthews,“ flüsternte Mila, „die wie gewöhnlich im Hause umherspioniert.“

Vor Milas Thür blieben sie stehen.

„Wenn meine Mitteilungen Sie verletzten, verzeihen Sie mir,“ bat Gertrud, „und bedenken Sie, daß ich nicht freiwillig sprach.“

„Vor einer Stunde glaubte ich, Sie hätten zu müssen,“ erwiderte Mila, „jetzt weiß ich, daß Sie mir eine Freundin sind und auch meine Freundschaft verdienen. Gute Nacht, Gertrud!“

Mit einem leisen Fuß schieden sie von einander.

Ernst Wallram hatte sich nicht ohne tiefes Bedauern in die Thatsache gefunden, daß auch sein letzter Plan, der sich mit der Wohlfahrt ihm teurer Menschen beschäftigt hatte, gescheitert war.

Das Mädchen, von dem er am wenigsten eine Enttäuschung erwartete, verbüßte ihn mit der plötzlichen Erklärung, Julius Besser nicht heiraten zu wollen. Die arme Gertrud hatte ihn dabei so ernst und traurig angesehen, daß er es nicht über das Herz gewann, ihr zu lächeln. (Boutiquina folgt.) 67.19

hältig, Ehrenerweisungen, Abzeichen. 2. Bessere Beförderungsaussichten durch eine größere Zahl Chargen, sodaß ein Arzt im gleichen Alter denselben Rang erreichen kann, wie sein Kamerad von der Truppe.

— Silbriefe nach dem Orts- und Landbestellbezirk. Wie wir hören, soll es vom 1. April ab zugelassen werden, auch an Empfänger im Orts- und Landbestellbezirk des Aufgabepostorts gewöhnliche Silbriefsendungen (also Briefe, Postkarten, Drucksachen und Waarenproben) zur Auslieferung bringen zu können. Für die Silbestellung sind, außer dem gewöhnlichen Porto für die Sendung, zu bezahlen: bei Briefsendungen nach dem Ortsbestellbezirk 25 Pf.; bei Briefsendungen nach dem Landbestellbezirk die erwachsenden Botenkosten (auch bei der Vorausbezahlung durch den Absender) mindestens aber 25 Pf. Sind bei der Vorausbezahlung die Kosten nicht bekannt, so hat der Absender einen angemessenen Betrag bei der Aufgabe-Postanstalt zu hinterlegen. Diese Silsendungen werden naturgemäß zur Vermeidung von Verzögerungen stets am Postschalter aufzuliefern sein, soweit derselbe wenigstens für das Publikum geöffnet ist.

— Die Königliche Turnlehrer-Bildungs-Anstalt zu Dresden kann im Herbst auf ein fünfjähriges Bestehen zurückblicken.

— Der erste diesjährige Bußtag fällt auf Mittwoch den 14. März.

— Der diesjährige Gantag des deutschen nationalen Handlungsgehilfenverbandes (Bau Königreich Sachsen) findet kommenden Sonntag, den 18. Februar, von vormittags halb 12 Uhr ab im Saale des Meißnerhauses zu Glauchau statt.

— Frische Seefische enthalten fast eben so viel Nährstoff w. z. B. Rindfleisch. Das ist wissenschaftlich festgestellt. Da nun der Seefisch gerade sehr billig ist, denn die Fischhandlung Paschky in Dresden 5 verkauft das Pfd. zu 18 Pf., bei wenigstens 50 Pfd., so ist es klar, welche große Ersparnis man hat, wenn frischer Seefisch statt Rindfleisch gekauft wird. Aber auch nach anderer Richtung ist es vorzuziehen frischen Seefisch zu kaufen; während Rindfleisch ein paar Stunden lang kochen muß, braucht der Seefisch bloß ca. 10 Minuten in kochendes Wasser gelegt zu werden und ist dann sofort essfertig.

Sächsisches.

— Zwickau, 15. Februar. Die Zwickauer Militärvereine haben beschlossen, patriotische Festlichkeiten, wie Kaisers und Königs Geburtstag, durch eine große gemeinsame Feier zu begehen.

— Reichardt, 14. Februar. Hier wird ein neuer Industriezweig eingeführt werden, und zwar die Fabrikation von Ziehharmonika-Blasbälgen.

— Rodewisch, 14. Febr. Infolge Kohlenmangels hat gestern die Streichgarnspinnerei Gebr. Lent hier den Betrieb einstellen müssen. 100 Arbeiter sind infolgedessen beschäftigungslos.

— Zwickau, 15. Febr., Vormittags 11 Uhr. Nach

den heute früh in dem im Belvedere aufgeschlagenen Centralstreifsbureau eingegangenen Meldungen sind inklusive der gestrigen Nachschicht von der 11 500 Köpfe betragenden Belegschaft des Zwickauer Reviers ca. 70 Prozent ausständig. Aus den Orten Kuerbach, Züdenhain, Zwickau und Bützig streifen auf

Table with 2 columns: Location and Number of workers. Includes entries for Brückenbergerschaft (150 von 170), Wilhelmshäuten ca. (150, 200, 98, 100, 130, 150), Schaderhäuten (340, 360), Oberhofndorfer Seehe (700), Allgemeine Commune (70, 88), and Schächten der Bürger-gewerkschaft ca. (700, 1420).

Von den Schächten des Erzgebirgs-Vereins, dessen Belegschaft 1420 Mann beträgt, ist ein Resultat noch nicht eingegangen. Im Großen und Ganzen wird der Stand als für die Streikenden günstig bezeichnet. So sind auf dem Bahnhofschicht, von dessen 250 Mann starker Belegschaft gestern noch 85 Mann anfahren, heute früh nur 12 Mann angefahren, so daß dort von 500 Mann 480 ausständig sind.

Im Belvedere fand heute Morgen seitens der Hauptpolizei eine Besichtigung statt. Da möglicherweise der Saal als für Versammlungen unzureichend bezeichnet wird, will man Versammlungen im Garten abhalten.

— Ein Schülerstreik ist an der Müllerschule in Dippoldiswalde wegen Differenzen mit dem Direktor ausgebrochen. 80 Prozent der Schüler beteiligen sich an demselben.

— Mittweida, 14. Februar. Der 20jährige Glasergeselle H. brachte sich eine 3 cm. tiefe Wunde mit einer Messer am Kopfe bei und versuchte sich dann noch zu erhängen. Hinzugekommene Leute fanden den Lebensmüden bereits bewußtlos auf, doch waren die seitens eines Arztes sofort angeordneten Wiederbelebungsversuche von Erfolg.

— Kuerbach i. B., 14. Februar. Wegen Kohlenmangels ist die hiesige Bürgerschule bis auf weiteres geschlossen worden.

— Lichtenstein, 14. Februar. Unter dem Verdachte, dieser Tage auf seine hier wohnende frühere Logiswirthin einen thätlichen Angriff unternommen zu haben und dieselbe entführen zu wollen, wurde ein aus Schlesten gebürtiger, nach hier verzogener 23 Jahre alter Bergarbeiter gefänglich eingezogen.

— Lichtenstein, 14. Februar. Am Sonntag Abend kurz nach einviertel 10 Uhr wurde im Hause Badergasse 195 ein Schuß gehört. Da man annahm, daß sich der im Hause wohnende und schon lange kranke St. immejmister Namens L. ein Leid angethan haben könnte und auch die Thür verschlossen war, schickte man nach der Polizei, die die Wohnung öffnete. Die Vermuthung wurde bestätigt. L. hatte sich durch einen Schuß in den Kopf getödtet. Das Motiv der That dürfte seine langjährige Krankheit sein.

— Am Mittwoch wurde das Urtheil im Prozeß

gegen die „Dresdner Rundschau“ gefällt, und zwar Koblent zu 1500 Mark Geldstrafe, an deren Stelle eventuell 100 Tage Gefängnis treten, Redakteur Meinhild zu 750 Mark Geldstrafe, eventuell 50 Tagen Gefängnis, Schwinnar zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt, Verzug über freigesprochen.

Bunter.

6 Redebliche. Verteidiger: „... und meine Herren Geschworenen, wie Sie alle gesehen und gehört, wittert der Herr Staatsanwalt Schmungelnd in meinem Klienten einen delikaten Braten fürs Gerichtshaus; doch ich werde es ihn, wie Sie gleich vernehmen werden, ganz gründlich versetzen!“

Kirchennachrichten.

Sonntag Septuagesimä:

Aue St. - Nicolai.

Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Predigt über 2. Adm. 12, 1 bis 7: Herr Doktor Dettel. Abends 6 Uhr: Missionstunde. Herr Diak. Dettel. Abends 7 Uhr: Jahresfest des Ev.-luth. Männervereins im Rathaus Saale.

Mittwoch, den 21. Februar:

Abends 7/8 Uhr: Bibelstunde im Ev.-luth. Männerverein über Augsburg. Rosf. XVII. Herr Pfarrerlicher Hochmann.

Alförslein-Belle.

Vorm. halb 9 Uhr: Berichte 9 Uhr Predigt Gottesdienst mit h. Abendmah.

Repertoire des Zwickauer Stadttheater

Sonabend, 17. Febr.: Minna v. Barnhelm. Sonntag, 18. Febr.: Nachm. 4 Uhr: Aus der Märchenwelt. Abends 7 Uhr: Der goldene Käfig. Montag, 19. Febr.: Der goldene Käfig. Dienstag, 20. Febr.: Romeo u. Julia (Wiedea. Gast.) Mittwoch, 21. Febr.: Jugend von heute. Donnerstag, 22. Febr.: Ein toller Einfall (Benefiz Frl. Wächold). Freitag, 23. Febr.: (Reichenbach) Der goldene Käfig. Sonnabend, 24. Febr.: noch unbestimmt. Sonntag, 25. Febr.: Nachm. 4 Uhr: Aus der Märchenwelt. Abends 7 Uhr: Der Jongleur. Montag, 26. Febr.: Reif-Reiflingen.

Kathreiner's Malzkaffee

besitzt in hohem Grade das Aroma des Bohnenkaffees. Er ist daher ein wirklich geschmackverbessernder Zusatz, und jedenfalls der beste Ersatz für Bohnenkaffee.

Kalt, warm oder kochend kann Mac's Pyramiden-Blanz-Stärke mit gleich gutem Erfolg verwendet werden. Ueberall vorrätig in Packeten zu 10, 20 und 50 Pf.

Ein armer Kandidat.

31) Von Adolf Ritter.

Nachdruck verboten.

Es wären noch Baarstände genug gewesen, um diejenigen zu befriedigen, welche am härtesten zu leiden hatten. Doch sein Rechtsanwalt hielt ihm das Gesetz vor, welches die Bevorzugung von Gläubigern verbot. Den ersten Sturm der Vorwürfe und Klagen mußte er über sich ergehen lassen. — Die Menschen glauben in solchen Fällen gern das Schlechte, und diejenigen, die von dem kaufmännischen Betriebe keine Ahnung haben, urtheilen nicht in zutreffender Weise. Sie sagen einfach: „Wir haben dem Manne unser Vermögen übergeben, er war der Bewahrer desselben und haßte dafür mit seiner Ehre!“ Daß aber gleichzeitig auch sie ein gewisses Risiko übernehmen, daß nämlich die anvertrauten Gelder in seinem Betriebe mitarbeiten mußten, daß ferner — selbst bei der besten Handhabung — der Verlust, wie hier, nicht immer vorauszu sehen ist, das berücksichtigt das Publikum nicht, wenn es bei solchen Privatbanken die Gelder eingezahlt und möglichst hohe Zinsen erzielen will.

Leo und Tante Margarethe sahen sehnsüchtig dem kommenden Briefboten entgegen, von Tag zu Tag hoffend, er werde eine erfreuliche Drahtnachricht bringen, aber es blieb alles still.

Schon wollten sie eine telegraphische Anfrage an den General-Bankhalter Salagaro's richten, als endlich die langersehnte Antwort eintrat:

Bereit gewesen. Erst heute Brief und Depesche erhalten. Reichsbank telegraphische Anweisung für Leo 500 000 Mark. Kann erst nach 7 Tagen abreisen. Brief noch heute.

Salagaro.

Freudig erregt eilten die Beiden zum Consul und erzählten ihm jetzt, was sie am Neujahrstage gethan hatten.

Er schüttelte mißbilligend und doch erfreut den Kopf.

„Ein solches Opfer dürften wir eigentlich nicht annehmen. Nur die kleinen Leute wollen wir befriedigen. Du siehst außer der Firma, Leo; und nur an Dich lautet die Anweisung. Nimm also soviel Geld, um diejenigen abzufertigen, die nur die Erträge ihres sauren Schweiges uns anvertraut haben. An die weniger bedürftigen Gläubiger senden wir ein Circular, mit welchem wir um Aufschub von vier Wochen bitten, nach welchem eine allseitig befriedigende Regelung zu ermittelten sein dürfte.“

Härtliche Bemerkungen von Uebelwollenden blieben zwar nicht aus, aber in so mancher aufrichtigen Besetzung von Theilnahme und ehrender Anerkennung seitens seiner Befannten fand Neguero Trost und Balsam für sein wundes Herz.

17. Kapitel.

„Morgen kommt also Euer Vetter Salagaro!“ rief Tante Margarethe höchst erfreut aus, indem sie mit einer Depesche zu ihren beiden mit Handarbeiten beschäftigten Nichten eintrat. „Dem Himmel sei Dank! Wo ist der Vater?“

„O Tante, wie freue ich mich auf den guten lieben Vetter!“ sagte Ottilie.

„Das begreife ich recht, mein Kind. Nun schnell zum Vater! Jetzt wollen wir zu ihm hin!“

Elmina sagte zwar nichts, aber auf ihr Gesicht strahlte der Schein aufrichtiger inniger Freude. In demselben Augenblick kam der Consul herein. Die Freude in der Familie, sowie in den Kreisen der Freunde war wieder eine große und allgemeine.

Es wurden nun die häuslichen Veränderungen besprochen, da man den geliebten Nichten und Vetter, dem gewiß sehr verwöhnten Herren, es so recht bequem und hübsch machen wollte.

Der eine Theil der Villa, welcher zu Gesellschaftsräumen eingerichtet war, wurde für ihn bestimmt. Elmina ging der Tante zur Hand und ordnete Alles mit künstlerischem Geschmac, so daß die Räume auch das verwöhnteste Auge befriedigen konnten.

Elmina plünderte noch ihr kleines Atelier, stellte

hier eine Büste auf, umgab sie mit Blümpflanzen hing dort ein schönes, großes Medaillon hin und ließ auch ihren „Johannes den Täufer“ herunterbringen.

Diese so eifrige Beschäftigung hatte ihre Wangen geröthet, als sie mit dem Blick volle Befriedigung Johannes eintreten sah.

„Schau, Johannes, habe ich es dem Vetter nicht hübsch und wohnlich gemacht?“ sagte sie, indem sie seinen Arm ergriff und den Geleitden durch die Räume führte. Sie zeigten ihm auch das Johannesbild, welches über dem Schreibtische hing.

„Du hast ja mit verschwenderischer Hand Deine Schätze ausgestreut,“ bemerkte er.

„Ach, sieh nur,“ entgegnete sie abwehrend, „er ist der einzige Verwandte unseres Hauses. Bedenke, welche tiefe Kränkung er als Karlst durch die Verbannung aus seinem lieben Vaterlande hat erfahren müssen! Dort in der neuen Welt, hat er sich immer einsam und verlassen gefühlt und da wollen wir ihm, dem guten Manne, so recht nach Kräften ein angenehmes neues Heim bei uns bereiten.“

Wit welcher Wille und welchem Adel des Herzens wurde jede Angelegenheit von ihr besprochen, während die Mutter ihres Geliebten st. „unweltlich“ genannt hatte!

Schweigend zog Johannes sie an sich und küßte sie.

Nach der letzten Depesche war Salagaro bereits in Bremerhaven angelangt und der Courierzug sollte ihn am nächsten Tage anbringen.

Unbeschreiblich war die allseitige Freude, mit welcher Salagaro empfangen wurde.

Die Zeit hatte auch für ihn nicht still gestanden. Aus dem schwärmerischen Jüngling war ein gereifter Mann geworden, statlich und Achtung gebietend schon in seiner äußeren Erscheinung. Aber das Band der Liebe war geblieben — weder die Zeit noch die Entfernung hatten es end eingewirkt.

# Kein Bockbier! Kein Bockbier!

## Wettiner Hof Aue.

### Pariser Salonbier-fest.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 17., 18. und 19. Februar, Probeauskunft von Ausstellungsbier für die Pariser Weltausstellung aus der **Altenerger Aktien-Brauerei.** Für musikalisch humoristische Unterhaltung ist gesorgt. Eintritt frei. Ergebnis ladet hierzu ein

**A. verw. Weinigel.**

NB. Montag Familienabend mit Schinkenessen.

### Schützenhaus Aue.

Sonntag, den 18. d. M., von Nachm. 4 Uhr ab **starkbesetzte Ballmusik,**

wozu freundlichst einladet

**S. Kimmel.**

### Zucker

Ist ein **Vollnahrungsmittel.** Zucker hat von allen vegetabilischen Nahrungsmitteln den höchsten Nährwerth, Zucker stärkt die Muskeln.

Sacharin, Zuckerin, Erythrose sind vom französischen Gesundheitsrat für gesundheitschädlich bezeichnet worden. Die Verwendung künstlicher Süßstoffe ist in den meisten europäischen Staaten gesetzlich verboten.

### Geschäfts-Gröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Aue und Umgebung mache ich die ergebene Mittheilung, daß ich im Hause des Herrn **Max Schmidt,** Auerhammerstr. 3 ein **Maler- und Lackiergeschäft** eröffnet habe und empfehle mich zum **Vorrichten und Tapezieren der Zimmer, Säuserankrich, Firmen-schreiben, Vergolden und Wöbelmalen.**

Ich werde eifrig bemüht sein, stets das Neueste und Beste zu leisten in bester, sowie einfacher Ausführung und sichere bei reeller Bedienung die billigste Preisberechnung zu.

Mit der Bitte, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen, empfiehlt sich

Hochachtungsvoll  
Aue, den 15. Februar 1900 **William Richter,**  
Auerhammerstr. 3. **Decorationsmaler.**

### Neuestes Heilverfahren.

**Wichtig für Nervenleidende!**

Wer Schlaganfall fürchtet, an welchem schon viele Menschen plötzlich gestorben, oder an Nervosität, Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, Migraine, Eingeklemmtheit des Kopfes, Schwindelanfälle, Schlaflosigkeit, Herzklopfen, Säusen in den Ohren, Flimmern, Funkensehen und Dunkelwerden vor den Augen. Appetitlosigkeit, Zittern der Glieder, Krämpfen, Schwerefülligkeit der Sprache, Schlund- und Zungenlähmung, Steifheit der Gelenke, Krämpfen und Taubwerden der Hände und Füße, Lähmungen, Vollblütigkeit, Abspannung, Gedächtnisschwäche, Ohnmachtsanfälle etc. leidet, erhält kostenfrei u. franco Auskunft über Nervenkrankheiten und Schlagfluß, Vorbeugung und Heilung, sowie das Nähere über das Wesen dieser neuen, billigen und wirksamen Heilmethode, wodurch der richtige Heilweg eingeschlagen wird.

**A. Hemme, Hannover,**

Lilienstraße 4.

**P. S. Asthma Apparat.**

Sehr wichtig für Asthmalidende: (kürzlich erfunden), anerkannt das wirksamste Mittel gegen Lungen-Asthma, Engbrüstigkeit, Kurzatmigkeit, Bronchial-Luftröhren-Catarrhe, Brustbeklemmungen, Herzklopfen etc. Beste von Geheilten stehen zur Verfügung.

### Ausschneiden!

Dieser Coupon wird **bei Aufgabe eines Inserats** für 4 Zeilen in Zahlung genommen.

Bei Kredit-Inseraten kann der Coupon keinesfalls in Zahlung genommen werden.

Nur gültig vom 17. Februar bis 23. Februar 1900.

Heute lebend frisch  
**Schellfisch, Cablian, Auerhahn, Karpfen, Schollen, Seezunge** empfiehlt

**Marie Arendt,** Aue, Marktgräßchen 2.

**Blüthen-Donig** à Pf. 1 Mt. empfiehlt

**Joh. Corleis,** Ecke Wettiner- u. Albertstr.

### Bestellungen

auf die „Auerthal-Zeitung“ werden jederzeit entgegen genommen in der Exped. d. Bl.

**Gänsefüßfleisch** nur Keulen und Rumpfe empfiehlt

**Marie Arendt,** Aue, Marktgräßchen 2.

### Paschky,

Dresden 5

versendet gegen Nachnahme lebend frisch

### Seefisch

bei mindest. 50 Pfd. der Str. 18 Mt. Postkoll 2 1/2 Mark. Kleine ungefaltene

### frische Deringe

zum Braten, der Str. 7 Mark. Kochrezepte gratis.

Als ganz besonders preiswert offerieren:

1. Angora-Schlafdecken, herrliche Winter, vollständig, zweischläfrig, Stück 3,25 Mt.
2. dieselben mit hübschen Bildern usw. Stück 3,75
3. 6 Meter doppeltbreiten Stoff zu einem soliden starken Hauskleide in beliebiger Farbe 4,50
4. gutes dauerhaftes Hemden-tuch zu allen Zwecken, besonders für Leib- und Bettwäsche von 20 Metern, 9,00
5. gute schwere Frauen-Unterrocke, vollständig, weit, in hübschen Mustern Stück 1,75

Nur geg. vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme wird versch. Verp. nicht berechnet. Versandgeschäft Herr Oberhausen, (Rhein).

Für alle Kunden sind

### Kaiser's

### Brust-Caramellen

aufs dringlichste zu empfehlen.

**2480** notariell beglaubigte Zeugnisse liefern den schlagendsten Beweis als **unübertroffen bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, und Verschleimung.**

Packet 25 Pfg. bei: **Ap. J. Runge in Aue.**

Reisnerinnen, Dienpersonal sucht und empfiehlt

**Dinkler, Chemisch, Theaterstr. 28**

### 3. Abonnementskonzert der Stadtkapelle

findet Freitag, den 16. Februar, abends 8 Uhr im „Bürgergarten“ statt.

Zur Aufführung gelangt: 1. Schottische Sinfonie a-moll von Mendelssohn. 2. Serenade für Flöte, Violine und Viola von Beethoven. 3. Teufels-Anteil, Ouvertüre von Auber.

### Balparaiso-Donig

à Pfund 60 Pfg. empfiehlt **Joh. Corleis,** Ecke Wettiner- u. Albertstr.

### Lehrling

für nächste Ostern gesucht. Buchdruckerei der „Auerthalzeitung“.

### Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wache sich daher mit **Radebeuler Filienmilchseife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schugmarke: Stedenpferd. à St. 50 Pfg. bei: **Apoth. Kuntze.**

Zum **Planntuchen** Baden empfiehlt **reinen Schmalz** und **ff. Himbeermarmelade** in verschiedenen Qual.

**Joh. Corleis,** Ecke Wettiner- und Albertstr.

### Wassersucht

auch hochgradig, selbst wenn bereits **gezapft, heilt Schmerz- und gefährlos mein altbewährtes, unschädliches Verfahren.** Näheres gegen 10 Pfennig-Marke. **Hans Weber in Stettin.**

### Hochfeinen Donig-Syrup

empfehlen **Joh. Corleis,** Ecke Wettiner- u. Albertstr.

### Wer sucht Stellung?

Stellungen aller Branchen? Wer sucht Personal? Stellungen sowie Personal wird sofort nachgewiesen durch das Central-Stellen-Nachweis-Bureau **Fortuna,** Braunschweig.

### Trauerbriefe

mit Couverts liefert schnell **Buchdruckerei der „Auerthal-Zeitung“** Ernst Junke.

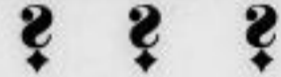
**Wenig bemittelte Erfi-** der wenden sich an das Westdeutsche Patent-bureau in Solingen

### Melassefutter

garantirt ohne Loef, empfiehlt als anerkannt vorzügliches und billiges Kraft- und Sanitätsfutter für Pferde, Mast- und Milchvieh **Hermann Abrahamsohn,** Kappel-Chemnitz.

### Visiten-Karten

empfehlen **Auerthal-Zeitung.**



Wer liefert gegen

### Baar

**Weiß- und Schwarzblechwaren** z. B. Kaffeestube, Milchstube, Petroleumkannen, Laternen etc. oder wer fertigt dergl. Artikel in

### Hausindustrie

nach Muster in großen Posten an? Gest. Offerte an

**Rudolf Mosse,**

Leipzig unter F. C. F. 995.

### Jedes Loos ein Treffer

bieten die laut Reichsgesetz vom 3. Juni 1871 in ganz-Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubten und mit deutschen Stempel versehenen

Türk. 400 Francs - Staats - Eisenbahn - Loose.

Jährlich 6 Ziehungen mit insgesamt **5 Millionen 380 000 Francs.**

Haupttreffer z. Z. jährlich **3 x 600 000, 3 x 300 000, 3 x 60 000, 3 x 25 000, 6 x 20 000, 6 x 10 000** etc.

Kleinster Treffer 400 Fr. — Auszahlung „baar“ mit 58 %.

Wir offerieren Originalloose, auch Antheile zu Miteigentum für alle noch stattfindenden Ziehungen im Abonnement bei monatlichem Bezug von **nur 4 Mark pro Antheil.**

a. Nachn. 40 Pfg. Porto. — Gewinnlisten nach jeder Ziehung. Einschluss. **Bankhaus Danmark I. Kopenhagen, K. 571**